

Druckwerken bei der zusammenfassenden Besprechung eines Missionars dessen ungedruckte und linguistische Arbeiten angeführt werden, so hat das seine Berechtigung und erleichtert die Uebersicht. Unverständlich aber bleibt es mir, wenn Manuskripte vereinzelt unter Drucksachen schwimmen, wie n. 461, 517, 1078, 1163, 1166, 1172, 1420, 2219, 2223, 2765, 2962, 3060, 3344, 3367. Liegt hier ein kleiner Konsequenzfehler vor, so wäre die grundsätzliche Frage zu stellen, in wie weit Archivalien in die BM gehö- ren. Das miss. wiss. Institut hat ja vor 20 Jahren an die Veröffentlichung oder Registrierung von Archivalien gedacht. Inzwischen ist aber nicht das Geringste dieser Art ans Tageslicht gekommen, nachdem die Propaganda-Archivalien-Publikation an einer vis maior gescheitert ist. Da diesbezügliche Hoffnungen wohl einen sehr geringen Kurswert haben, dürfen wir freilich für alle in der BM zufällig zusammengefundenen und eingestreuten Archivnotizen dankbar sein als für eine gratia gratis data. Aber wir wollen uns eben auch dieser Zufälligkeit und Meteorenhaftigkeit bewußt bleiben.

P. Dindinger hat sich in diesen zwei Bänden als würdiger Nachfolger P. Streits erwiesen, von gleichem Fleiß, gleicher Sachlichkeit und Gründlichkeit beseelt. Ein besonderes Lob verdient noch sein Mitarbeiter P. Dr. Rommerskirchen für die umfänglichen, zuverlässigen, übersichtlichen Verzeichnisse.

P. Laurenz Kilger O. S. B.

Thauren, P. Johannes SVD., Die Missionen der Gesellschaft des göttl. Wortes in den Heidenländern. Missionsdruckerei Steyl. 1931.

Nachdem „die Mission der Gesellschaft des göttl. Wortes“ von P. Freitag (1912) veraltet und viele neue Arbeitsfelder hinzugekommen waren, hat es der aus unserer Schule hervorgegangene Dozent für Missionswissenschaft an der theologischen Lehranstalt in St. Gabriel bei Wien unternommen, die Heidenmissionen seiner Genossenschaft in Einzeldarstellungen vor allem für Unterrichtszwecke zu bearbeiten, zugleich als Texthefte für akademische Missionsstudienzirkel, denen neben dem priesterlichen Gesellschaftsnachwuchs die Widmung gilt. Wenn auch von jedem wissenschaftlichen Apparat abgesehen wird, so ist doch die materielle Quellenmäßigkeit nicht nur an der Hand der einschlägigen Literatur, sondern auch auf Grund vieler unveröffentlichter Briefe besonders nach der methodischen Seite verbürgt; die Anlage überall im wesentlichen gleich und einheitlich, zuerst über das Missionsobjekt in geographisch-ethnographischer wie religiöser Hinsicht, dann die allgemeine und missionarische Vorgeschichte, darauf die Entwicklung und Gegenwart unter den Steyler Missionaren, wobei anerkennenswerterweise ein Hauptgewicht auf die direkte wie indirekte Missionsmethode nach der Gliederung meiner Missionslehre gelegt wird, weiter Zeittafel, Missionarliste, Gebietskarte (von K. Streit gezeichnet), Literatur- und Inhaltsverzeichnis, aber im einzelnen variierend je nach dem Stoff oder Thema, also nicht schematisch oder stereotyp.

So behandelt der I. Teil die chinesischen oder asiatischen Missionen der Gesellschaft, vielfach revidiert von den Bischöfen Henninghaus, Weig und Buddenbrock: n. 1 die von Schantung (94 SS. Pr. 1 RM.), zunächst allgemein China und das Christentum (I. Land und Leute, II. Geschichte, Stand und Aufgaben der Mission in China), dann speziell die in Südschantung (I. Provinz Schantung, II. Missionsentwicklung, III. Hemmnisse, IV. protestantische Schantungsmission, V. Missionsarbeit oder -methode, VI. Selbstständigkeit durch Eingeborenenmitarbeit, VII. Entwicklungstabelle); n. 2. die Steyler Missionen in Kansu, Turkestan und Honan (54 SS. 80 Pfg.) einerseits in Westkansu mit Ostturkestan (I. Geographie, II. Bevölkerung, III. Missionsvergangenheit, IV. Missionsstand, V. Missionsarbeit in Taktik, Annäherung, Katechumenat u. dgl., VI. Aussichten usw.), andererseits die Präfektur Sinyangfu oder Südosthonan (Gebiet, politische und missionarische Geschichte, unter der Gesellschaft, Arbeitsweise usw.). In der II. Serie kommen die Inselmissionen von Ostasien und der Südsee an

die Reihe (64 SS. 50 Pfg. korrigiert von Mgr. Verstraelen u. Wolf): 1. die indonesische im Vikariat der Kleinen Sunda, erst das Land (geographisch, ethnographisch, sprachlich, religiös, geschichtlich und administrativ), ferner die Mission (nach Umfang und Geschichte) und schließlich ihre Tätigkeit (direkt durch Strategie, Katechumenat und Befestigung, indirekt in Schule, Presse und Caritas, Eingeborenelement, Finanzierung und Schwierigkeiten); 2. die japanischen Präfekturen von Nijigata und Nagoya (40 SS. 50 Pfg.), wiederum erst allgemein Japan und das Christentum, dann im besondern Teil die Gesellschaftsarbeit in Japan (Ueberrnahme, Missionsstand, Arbeitsweise, Auswanderermission usw.); 2. (eigentlich 3.) auf den Philippinen (32 SS. 50 Pfg. im I. Teil nach der gegenständlichen und historischen Seite, im II. die drei Einzelmissionen Abra, Lubang und Zambales nebst den übrigen Unternehmungen sowie die Arbeitsweise in der katholischen Wiederbelebung und in der Heidenchristianisierung); 3. (4.) in Neuguinea (40 SS. 50 Pfg. I. Geschichte, Land und Volk, II. Mission nach ihrer Entwicklung, Gegenwirkung, Methode, erzieherischen, wirtschaftlichen und caritativen Tätigkeit mit Erfolgen und Aussichten, III. Uebersichten). Der II. Abschnitt ist den Missionen unter den Schwarzen und Roten gewidmet: im 1. Teil (44 SS. 50 Pfg.) der verschwundenen oder entzogenen in der ehemaligen deutschen Kolonie Togo (I. Gebiet, Bewohner, Religion und Kolonialgeschichte, II. Mission von der Errichtung bis zur Ausweisung und ihr Verfahren in der Stationsanlage, Annäherung, Taufvorbereitung samt den indirekten Mitteln und entgegenstehenden Hindernissen mit einem Schlußblick auf das Nachschicksal); im 2. (40 SS. 50 Pfg.) ziemlich bunt oder gemischt die ebenfalls verlorengegangene Mission von Mozambique (Gegenstand, vor und nach der Ueberrnahme), die unter den Negern der Vereinigten Staaten (ihre Lage und Missionare nebst der Negerseelsorge in Brasilien), endlich bei den Indianern von Paraguay (gleichfalls seitdem aufgegeben) und Brasilien (früher unter den Botokuden und jetzt unter den Coroados).

Veranschaulicht wird dieses Material durch den vom kartographischen Institut in St. Gabriel veröffentlichten Atlas der Arbeitsfelder der Gesellschaft des Göttl. Wortes mit 16 SS. Erläuterungstext über die Gesellschaft und ihre Gebiete in Europa (Deutschland mit Oesterreich, Holland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Italien, England), China (Schantung, Lanchow und Honan), Südamerika (Argentinien, Brasilien, Chile und Indianermissionen), Nordamerika oder V. St. (Missionshäuser Neger- und Japanermission), Inseln (Neuguinea, Japan, Philippinen, Sunda) und Afrika (Togo und Mosambik) nebst Gesamtübersicht; im II. Teil mit 10 Karten (europäische Provinzen, Südschantung, Kansu-Sinkiang, Sinyang-Honan, Südamerika, Vereinigte Staaten, Neuguinea, Japan, Philippinen, Flores, Togo und Moçambique). Schmidlin.

Ohm, P. Thomas O. S. B., Indien und Gott. Religions- und missionskundliche Streifzüge durch Ceylon und Vorderindien. Mit mehreren Photographien. 276 S. Anton Pustet, Salzburg 1931. Gbd. 4,90 Mk.

Ein Buch, das man mit lebhaftestem Interesse zu Ende liest. Ein Reisebuch, das die Stimmungen der Ferne einfängt, das den Charakter und den Reiz fremder Länder widerspiegelt, zu andersartigen Kulturen und Kunstformen sich Zugang bahnt, darüber hinaus aber das Hauptaugenmerk konzentriert auf das Ringen um Gott in der Seele des Inders. So werden viele interessante Beobachtungen zusammengetragen aus dem religiösen Leben der Gegenwart, aus Kult und Gespräch, die dann vertieft werden durch die religionsgeschichtliche und religionsphilosophische Reflexionen des Verf's. Dadurch entsteht ein eindrucksvolles und lebendiges Bild, das zwar nicht allseitig und erschöpfend — es handelt sich ja um ein Reisebuch — aber in weitgespanntem Bogen hindurchführt von den Ureingeborenen des Landes durch mannigfache Schichtungen, vor allem durch moderne Bewe-